In s e r a t e .

Stelleausschreibung.

Es ist zu besezen 1 Weibelstelle beim schweiz. Ständerathe. Anmeldungen sind, im Begleite von Leumundszeugnissen, bis zum 6. September d. J. der Bundeskanzlei einzugeben.

Bern, den 23. August 1873.

Die schweiz. Bundeskanzlei.

Anzeige

über

das Erscheinen einer General-Karte von Central-Europa.

General-Karten werden im Allgemeinen aus dem Grunde immer eine größere Verbreitung finden als Spezial-Karten, weil sie übersichtlicher, weniger voluminös und weniger kostspielig sind. — Ihr Werth steigert sich in eben dem Maße, in welchem sie größere Ländergebiete mit Verlässlichkeit, Klarheit und Schönheit einheitlich zur Darstellung bringen.

Einen ganz besondern Werth haben solche Karten für den Militär.

In Anbetracht dessen hat das k. und k. Reichs-Kriegsministerium die Herstellung einer solchen Karte, welche den kultur- wie kriegsgeschichtlich interessantesten Theil der Welt umfasst, beschlossen und — da durch die Erfindung der Heliogravure deren baldiges Erscheinen möglich geworden war — auch deren Herausgabe angeordnet.

Diese neue Karte hatte den mittleren Theil Europas von Odessa bis über Paris hinaus und von Rom bis Kopenhagen zu umfassen.

Es wurde zu diesem Ende die vom Herrn Oberst Ritter von Sceda hinausgegebene General-Karte von Central-Europa auf das Maß 1:30000 vergrößert und nach den neuesten und besten Quellen bereichert und berichtigt, wodurch nicht nur eine erhöhte Genauigkeit, sondern auch eine leichtere Lesbarkeit erzielt worden ist, — und dem kartensuchenden Publikum die neuesten und besten Angaben geboten werden konnten.

In dem bezeichneten Maßstabe ist ein Wr. Zoll = 1,04 österr. Meile oder 1 österr. Meile = 0,96 Wr. Zoll.

Die derartig umgestaltete neue General-Karte von Central-Europa wird, wie aus dem beiliegenden Uebersichtsblatte zu ersehen, aus 192 Blättern bestehen.

Jedes Blatt ist 16-128 Zoll hoch, 18-403 Zoll breit, daher 296-80 Quadrat-zoll groß, und bringt sonach einen Flächenraum von 322 österreichischen Quadratmeilen zur Darstellung.

Das ganze Werk erscheint in successiven monatlichen Lieferungen, und zwar werden:

	bis Ende März 1874	— 50 Blätter,
	" " " 1875	— 60 "
	" " " 1876	— 70 "
daher in 3 Jahren 180 Blätter hinausgegeben.		

Die weiteren Blätter werden, wenn sie nicht schon innerhalb der bezeichneten 3 Jahre geliefert werden können, im folgenden Jahre 1877 erscheinen.

Der Preis eines Blattes ist:

unkolorirt	} unaufgespannt	{	60 Kreuzer,
kolorirt			85 "
unkolorirt	} aufgespannt	{	90 "
kolorirt			1 fl. 15 "

Die Blätter werden sechstheilig auf grauem Perkal aufgespannt. Zu derlei Exemplaren wird mit dem ersten Blatte je nach Wunsch ein Schuber in verschiedenen Grössen gegen Entrichtung von 50 kr., 70 kr. oder 1 fl. erfolgt.

Zur allgemeinen Verbreitung dieses Werkes wird dasselbe auch im Pränumerationswege begeben, und treten hiebei folgende Begünstigungen ein:

1. Kann entweder auf das ganze Werk „General-Karte von Central-Europa“, bestehend aus 192 Blättern, oder aber auf die „General-Karte der österr.-ungarischen Monarchie“, bestehend aus 72 Blättern, pränumerirt werden.

2. Kostet ein Blatt:

unkolorirt	} unaufgespannt	{	50 Kreuzer,
kolorirt			75 "
unkolorirt	} aufgespannt	{	80 "
kolorirt			1 fl. 5 "

Die Schuber je nach ihrer Größe 50 kr., 70 kr. oder 1 fl.

3. Werden am Schlusse so viele Blätter unentgeltlich verabfolgt, als nothwendig sind, damit deren Beköstigung einem 6prozentigen Nachlaß vom Pränumerationspreise eines unkolorirten und unaufgespannten Exemplares gleichkömmt.

Dagegen haben die Pränumeranten die Verpflichtung:

1. Das pränumerirte Kartenwerk ganz zu beziehen.
2. Den für jede Lieferung entfallenden Betrag immer sofort nach Erhalt einzusenden.
3. Dem militär-geographischen Institute keinerlei Porto oder sonstige Anslagen zu verursachen.

Die Pränumerationen werden entgegengenommen von den Kunst- und Buchhandlungen: in Wien bei der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Singerstraße Nr. 26, — Artaria & Comp., Stadt, Kohlmarkt Nr. 9, — R. Lechner's Universitätsbuchhandlung, Stadt, Kärnthnerstrasse Nr. 10 — L. W. Seidel & Sohn, Stadt, Graben Nr. 13, — Wallishauser (C. J. Klemm), Stadt, hoher Markt Nr. 1, — in Brünn bei C. Winniker, — in Graz bei Leykam-Josefsthal, — in Klagenfurt bei Bertschinger & Heyne, — in Krakau bei D. E. Friedlein, — in Laibach bei L. Lercher, — in Lemberg bei J. Milikowski, — in Olmütz bei E. Hölzl, — in Pest bei G. Grill, — in Prag bei F. Ehrlich, — in Preßburg bei L. A. Krapp, — in Teschen bei C. Prochaska, — in Triest bei F. G. Schimpf — und im k. und k. Militär-geographischen Institute in Wien. J. Dalp'sche Buchhandlung in Bern.

Wien, Juli 1873.

Vom k. und k. militär-geographischen Institute.

Note. Der Bundesrath hat am 22. August 1873 die Veröffentlichung der vorstehenden Anzeige beschlossen.

Konkurrenz-Ausschreibung

für

ein Handbuch für Kanonier-Unteroffiziere und Kanoniere der
schweizerischen Artillerie.

Das eidgenössische Militärdepartement beabsichtigt, behufs Erstellung eines Handbuches für Unteroffiziere und Kanoniere, den Weg der öffentlichen Konkurrenz-Ausschreibung zu wählen.

Dieses Handbuch soll in möglichst gedrängter Form und Sprache einen Auszug aus den derzeit bestehenden Reglementen, Vorschriften und Ordonanzen bieten und in folgende Capitel zerfallen:

1. Grundzüge der Organisation der schweizerischen Armee, speziell der Artillerie. Bestand der taktischen Einheiten an Offizieren, Mannschaft und Pferden. Zweck und Organisation der Parks.
2. Innerer Dienst. Pflichten der verschiedenen Grade. Kriegsartikel.
3. Wachtdienst.
4. Soldatenschule.
5. Compagnieschule.
6. Kenntniß der Feuerwaffen und blanken Waffen. Zerlegen und zusammensetzen derselben und deren Unterhaltung. Besorgung des Lederzeugs.
7. Kenntniß der Geschützrohre, Laffeten und übrigen Kriegsfuhrwerke des Pulvers, der Geschöße und übrigen Munitionsgegenstände.
8. Ausrüstung der Laffeten und Kriegsfuhrwerke. Packung der Munition aller Art.
9. Schießtheorie. Behandlung der Geschütze vor, während und nach dem Feuern. Schußtafeln und Andeutungen über deren Gebrauch. Daten über Wirkung der Geschütze und Geschöße. Notiz über das Schätzen der Distanzen.
10. Bedienung der verschiedenen Geschütze, inclusive Lastenbewegungen und Herstellungsarbeiten. Parkdienst.
11. Zugschule und Batterieschule.
12. Felddienst der Artillerie. Verhalten bei der Mobilmachung, auf dem Marsche, im Quartier und im Bivouak. Verhalten bei Eisenbahntransporten. Kurze Notiz über Geschützplacirung und das Verhalten der Artillerie im Gefecht, namentlich hinsichtlich des Benchmens des Geschützchefs.

13. Kurzer Abriß des Batteriebaues, der Aufstellung und Bedienung der Geschütze in Verschanzungen.
14. Maße und Gewichte. Metrisches System. Reduction des schweizerischen Maßes und Gewichtes in metrisches.

Die Arbeiten sind nicht mit der Unterschrift des Verfassers zu versehen, sondern mit einem Motto.

Gleichzeitig wird der Name des Autors, welcher dem Motto entspricht, in einem versiegelten Briefe angegeben, der erst geöffnet wird, wenn die Artillerie-Kommission die Arbeiten geprüft und sich geeinigt hat, welche derselben prämiert werden soll.

Die Arbeiten sollen in möglichst leserlicher Schrift geschrieben sein und Alles vermieden werden, woran der Verfasser erkannt werden könnte.

Zeichnungen in kleinem Maßstabe können zur Verdeutlichung des Textes beigegeben werden.

Für die von der Artillerie-Commission als preiswürdig erkannte Arbeit wird eine Prämie von Franken eintausend und zweihundert ausgesetzt, oder nach Gutfinden der Artillerie-Commission diese Summe eventuell auf die zwei besten der eingelieferten Arbeiten angemessen vertheilt.

Das Eintreffen der Arbeiten, welche an die Kanzlei des eidg. Militärdepartements zu richten sind, wird in der Artilleriezeitung bekannt gemacht, ebenso seiner Zeit die Entscheidung der Artillerie-Commission in Betreff der Prämierung der verschiedenen Arbeiten.

Als letzter Eingabetermin für diese Arbeiten gilt der 31. Dezember 1873.

Bern, den 18. April 1873.

Das eidg. Militärdepartement:

Welti.

Zur Berücksichtigung.

Seit mehreren Monaten sind uns wieder Begehren um Nachsendung von Bogen des Bundesblattes oder der eidgenössischen Gesezsammlung in so großer Anzahl, und oft auf Jahre, ja sogar Jahrzehnte zurückgehend, zugegangen, so daß wir uns neuerdings *) genöthigt sehen, zu erklären, daß wir durchaus nur solche Reklamationen berücksichtigen können, die uns binnen drei Monaten, vom Tage des Erscheinens des gewünschten Bogens an gerechnet, eingegeben werden, indem es einzig bei diesem Reklamationstermin möglich wird, zu ermitteln, ob die nachverlangten Bogen dem Abonnenten des Bundesblattes wirklich nicht zugekommen oder durch seine Schuld verloren gegangen seien.

Ferner muß in Erinnerung gebracht werden, was in unserer alljährlichen Bekanntmachung betreffend das Abonniren auf das Bundesblatt deutlich gesagt ist, daß alle Reklamationen in erster Linie bei demjenigen Postbureau, wo abonnirt wurde, in zweiter Linie bei der Expedition des Bundesblattes in dem oben angegebenen Zeitraume von drei Monaten gemacht werden müssen, und nicht vorerst bei der Bundeskanzlei.

Unsere obgedachte Bekanntmachung sagt auch, daß man auf das Bundesblatt und die eidg. Gesezsammlung bei den Postämtern zu abonniren habe. Statt dessen sind uns in letzter Zeit häufig Bestellungen auf das Bundesblatt zugegangen.

Bern, den 23. Mai 1873.

Die schweiz. Bundeskanzlei.

*) Siehe Bundesblatt vom Jahr 1869, Band I, Seite 206.

Ausschreibung von erledigten Stellen.

(Die Bewerber müssen ihre Anmeldungen, welche schriftlich und portofrei zu geschehen haben, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein; ferner wird von ihnen gefordert, daß sie ihren Namen, und ausser dem Wohnorte auch den Heimort deutlich angeben.)

Wo der Betrag der Besoldung nicht angegeben ist, wird derselbe bei der Ernennung festgesetzt. Nähere Auskunft ertheilt die für die Empfangnahme der Anmeldungen bezeichnete Amtsstelle.

1) Briefträger in Gais (Appenzell A. Rh.)	} Anmeldung bis zum 12. September 1873 bei der Kreispostdirektion St. Gallen.
2) Posthalter in Schwanden (Glarus).	
3) Postkommis in Zürich. Anmeldung bis zum 12. September 1873 bei der Kreispostdirektion Zürich.	
4) 2 Telegraphisten nach Genf.	} Jahresbesoldung nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 2. August 1873. Anmeldung bis zum 15. September 1873 bei der betreffenden Telegraphen-Inspektion.
5) 1 Telegraphist nach Luzern.	
6) 3 Telegraphisten nach Neuenburg.	
7) 2 Telegraphisten nach Chaux-defonds.	
8) 3 Telegraphisten nach Basel.	
9) Telegraphist in Rorschach.	
10) Telegraphist in Kappel (St. Gallen). Jahresbesoldung Fr. 200, nebst Depeschenprovision. Anmeldefrist bis zum 15. September 1873 bei der Telegraphen-Inspektion in St. Gallen.	
11) Telegraphist in Genf. Jahresbesoldung nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 2. August 1873. Anmeldung bis zum 8. September 1873 bei der Telegraphen-Inspektion in Lausanne.	
12) Telegraphist in Gossau (St. Gallen). Jahresbesoldung Fr. 200, nebst Depeschenprovision. Anmeldung bis zum 15. September 1873 bei der Telegraphen-Inspektion in St. Gallen.	
13) Zwei Ausläuferstellen auf dem Telegraphenbureau in Basel. Jahresbesoldung Fr. 420, nebst Depeschenprovision. Anmeldung bis zum 8. September 1873 bei dem Chef des Telegraphenbüreaus in Basel.	
14) Telegraphist in Degersheim (St. Gallen). Jahresbesoldung Fr. 240, nebst Depeschenprovision. Anmeldung bis zum 15. September 1873 bei der Telegraphen-Inspektion in St. Gallen.	
1) Postkommis in Aarau. Anmeldung bis zum 5. September 1873 bei der Kreispostdirektion Aarau.	
2) Postkommis in Rorschach (St. Gallen).	} Anmeldung bis zum 5. September 1873 bei der Kreispostdirektion in St. Gallen.
3) Posthalter in Kappel (St. Gallen).	

- 4) Briefträger in Rue (Freiburg). Anmeldung bis zum 5. September 1873 bei der Kreispostdirektion Lausanne.
- 5) Controlegehilfe auf der Telegraphen-Direktion. Jahresbesoldung nach Maßgabe des eidg. Besoldungsgesetzes vom 2. August 1873. Anmeldung bis zum 8. September 1873 bei der Telegraphen-Direktion in Bern.
- 6) Telegraphist in Glovelier (Bern). Jahresbesoldung Fr. 200, nebst Depeschenprovision. Anmeldung bis zum 1. September 1873 bei der Telegraphen-Inspektion in Olten.
- 7) Telegraphist in Staad (St. Gallen). Jahresbesoldung Fr. 200, nebst Depeschenprovision. Anmeldung bis zum 8. September 1873 bei der Telegraphen-Inspektion in St. Gallen.
- 8) Telegraphist in Grandcour (Waadt). Jahresbesoldung Fr. 200, nebst Depeschenprovision. Anmeldung bis zum 8. September 1873 bei der Telegraphen-Inspektion in Lausanne.

Berichtigung.

Auf Seite 403 hievor, Zeile 11 von unten, sollte es heißen: Telegraphist in Chur statt in Bellenz.

Note. Dieser Nummer sind die Signaturen 16, 17, 18 und 19 des XI. Bandes der eidg. Gesesammlung, sowie das Inhaltsverzeichnis zum II. Bande des Bundesblattes von 1873 beigelegt.

Inserate

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1873
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	39
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	30.08.1873
Date	
Data	
Seite	481-488
Page	
Pagina	
Ref. No	10 007 819

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.